

die NÖ
Umweltverbände

UMWELT

Ressourcen- und Abfallwirtschaft in Niederösterreich

HEISSE WARE BATTERIEN

Bei Lithium-Akkus ist richtige Handhabung wichtig

NEUER REKORD

Spitzenwert bei Elektroaltgeräte- und Altfettsammlung

NACHHALTIGER UMGANG MIT RESSOURCEN

Bewusstseinsbildung: Viele Angebote vom Kindergarten bis zum Führerschein

Neu und sehr beliebt: Die Kuchenbox für Mehlspeisen zum Mitnehmen. Damit entfällt das Einwickeln in Alufolie, das große Material- und Energieressourcen verschwendet: Denn für die Herstellung von Alufolie wird auch viel Strom benötigt.



Sauberhafte Feste



Die Initiative der NÖ Umweltverbände und des Landes NÖ ist ein umweltfreundliches Programm zur Abfallvermeidung bei Events – und hilft gleichzeitig Veranstaltern.

Die damit verbundenen Vorteile nutzen nicht nur den Veranstaltern, sondern auch den Festbesuchern und vor allem dem Umwelt- und Klimaschutz. Auf der Online-Plattform www.sauberhaftefeste.at können die Vereine ihre Veranstaltung zu einem sauberen Fest machen und so einen wertvollen Beitrag zu einer abfallarmen und ökologischen Festkultur leisten und von zahlreichen Vorteilen profitieren. „Niederösterreich ist das Land der Freiwilligen und gleichzeitig

ein Land der Umweltschützerinnen und Umweltschützer. Daher helfen wir mit den Sauberhaften Festen den Vereinen und den Freiwilligenorganisationen dabei, ihre Feste praktischer und umweltfreundlicher zu gestalten. Denn durch den Einsatz von Mehrweggeschirr und der ordentlichen Trennung aller Festabfälle lassen sich die Rest-Abfallmengen von 20 Liter pro Person auf bis zu 0,25 Liter extrem reduzieren“, sagt Anton Kasser, Präsident der NÖ Umweltverbände.

Wertvoller Beitrag für eine abfallarme Festkultur
Speziell bei Festen fallen Abfälle an, die leicht vermieden werden können. Durch die Verwendung von Mehrweggeschirr und Mehrwegbecher können die Feste umweltfreundlicher gestaltet werden. Die NÖ Umweltverbände bieten mehr als 20 Geschirrmobile sowie Leihgeschirrspüler, Mehrweggeschirr und -becher privaten und kommunalen Veranstaltern an. Somit können alle Veranstalter mitmachen, die sich zur Einhal-

tung der beiden Mindestkriterien bereit erklären: Zum einen die ausschließliche Verwendung von Mehrweggeschirr im gesamten Service-Bereich sowie zum anderen die sinnvolle Trennung der Festabfälle, zumindest aber von Altglas, Restmüll, Altspeiseöl und -fett.

Die Veranstalter profitieren auf vielfältige Weise
Auch die Veranstalter – meist Vereine und Institutionen – profitieren, wenn sie die Aktion „Sauberhafte Feste“ nutzen.
○ Bewerbung der Veranstaltung
○ Eintrag wird automatisch in den Veranstaltungskalender von N.CHECK übernommen
○ Ausstattung durch die NÖ Umweltverbände mit: Kuchen-

GREEN EVENTS

Green Events ist das neue Informationsangebot für ein ökologisches Event

Als Plattform für Veranstalter, Produzenten und Dienstleister bietet die Infothek unter <http://infothek.greenevents.at> Hilfe bei der Planung von Festen unter Rücksichtnahme auf ökologische Aspekte. Angebot und Nachfrage kommen auf einer Website zusammen.
○ Die Infothek bietet eine Hil-

festellung für Veranstalter, vorbildhafte und nachhaltige Events zu organisieren. Zeitaufwendiges Recherchieren im Netz entfällt!

○ Die Infothek bietet Informationen zu den Themenbereichen:

- * Beschaffung und Abfall
- * Verpflegung und Catering
- * Energie und Wasser
- * Mobilität und Klimaschutz
- * Eventtechnik und Ausstattung
- * Eventlocation und Unterkunft



Grafik: <http://infothek.greenevents.at>

- * soziale Verantwortung
- * Kommunikation
- * weitere Informationen

Foto: NÖ Umweltverbände



Fotos: Gerald Lechner

boxen, Servietten, Schürzen, Erfrischungstücher, Tablett, T-Shirts und vielem mehr!

Neu und praktisch: Die Kuchenbox aus Karton
Bei Festen und Feiern werden sehr oft Mehlspeisen aller Art von den Besucherinnen und Besuchern mit nach Hause genommen, um die Köstlichkeiten zu Hause genießen zu können. Zum Leidwesen für die Umwelt geschieht dies oftmals mit Alufolie, in der die Mehlspeisen verpackt werden. Die NÖ Umweltverbände und das Land

NÖ haben diese Problematik aufgegriffen und die Kuchenbox kreiert. Diese besteht zu 100% aus Karton und kann im sauberen Zustand über das Altpapier entsorgt und somit einer Wiederverwertung des Rohstoffes zugeführt werden. „Die Kuchenbox steht ab sofort den Veranstaltern eines Sauberhaften Festes kostenlos zur Verfügung, um mit einem weiteren sinnvollen Baustein zur Schonung unserer Umwelt beizutragen“, sagt Anton Kasser, Präsident der NÖ Umweltverbände. ■

IMPRESSUM

MEDIENINHABER:
NÖ Umweltverbände
Landhaus-Boulevard Haus 1/Top 1
3100 St. Pölten
GESAMTLEITUNG:
Mag. Thomas Kreuzer
thomas.kreuzer@mediaprint.at
PROJEKTLEITUNG:
Silvia M. Goger
silvia.goger@mediaprint.at
REDAKTION:
Andreas Leisser
andreas.leisser@mediaprint.at
LAYOUT: Simon Schmidt
HERSTELLER:
Niederösterreichisches Pressehaus
Druck- und Verlagsgesellschaft
m.b.H., 3100 St. Pölten
VERLAGSORT: Wien
HERSTELLUNGSORT: St. Pölten

Unter dem Motto „Wir halten Niederösterreich sauber!“ standen auch in diesem Jahr wieder tausende Freiwillige im Einsatz, um den Abfall und Unrat aus unserer Natur aufzusammeln.

Foto: Fotograf und Fee



Freiwillige in Aktion

Für eine saubere Umwelt packen die Menschen an, wenn sie gebraucht werden. Das stellen die Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher seit vielen Jahren beim NÖ Frühjahrsputz in den einzelnen Gemeinden unter Beweis. „Praktischen Umweltschutz zu betreiben und zu helfen, den Abfall anderer zu beseitigen, war auch dieses Jahr wieder Motivation für tausende freiwillige Helferinnen und Helfer, ihre Kraft und viel Zeit in eine der zahlreichen von Gemeinden, Vereinen und Privat-

personen organisierten Wald- und Flurreinigungsaktionen zu investieren“, sagt Anton Kasser, Präsident der NÖ Umweltverbände. Seit über 20 Jahren tragen die Frühjahrsputz-Aktionen dazu bei, die Sauberkeit in Niederösterreich zu erhalten und somit unser aller Lebensqualität zu erhöhen. „Die Leistungen der 30.000 freiwilligen Helferinnen und Helfer ist beeindruckend“, betont Kasser. „Der Erfolg der Aktion ‚Wir halten NÖ sauber!‘ zeigt uns, dass die Niederösterreicherinnen und Niederös-

terreicher beim Thema Abfallvermeidung sehr engagiert sind. Das Engagement, den achtlos weggeworfenen Abfall ordnungsgemäß zu entsorgen, ist beeindruckend und im Namen der NÖ Umweltverbände danke ich allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie auch den Organisatoren der 625 Sammlungen.“ Auch die heurige Bilanz kann sich sehen lassen: Aus dem ganzen Bundesland sind unglaubliche 210 Tonnen Müll aus der Landschaft geholt worden. ■



Foto: NÖ Umweltverbände

Bgm. LAbg. Anton Kasser, Präsident der NÖ Umweltverbände

„Blauer Engel“

Bereits seit Jahren verfolgen Politik und kommunale Entsorger eine konsequent nachhaltige Strategie. Weg von der Abfallwirtschaft, hin zur Wertstoffwirtschaft. Als erste Kommune in Europa hat der gda (Gemeinde Dienstleistungsverband Region Amstetten für Umweltschutz und Abgaben) in Niederösterreich den gesamten Bezirk mit Blauer Engel Abfall- und Wertstoffbehältern ausgestattet. Abfall- und Wertstoffbehälter können mit dem Umweltzei-

chen „Der blaue Engel“ ausgezeichnet werden. Das stellt sicher, dass die verwendeten Kunststoffe unbedenklich für Mensch, Tier und Umwelt sind, da der Anteil an EuCertPlast-zertifiziertem Recyclingkunststoff mindestens 80% beträgt. Dieser weist eine deutlich bessere Ökobilanz auf. Gegenüber Neuware spart recyceltes HDPE den Rohstoff Öl nämlich zu 100% ein. Der Energieverbrauch für die Herstellung von recyceltem HDPE beträgt hingegen nur 12% der Energie im Vergleich zur Neu-Herstellung.



Amstetten ist erste Kommune Europas mit „Blauer Engel“-Abfall- und Wertstoffbehältern.

Foto: NÖ Umweltverbände

Immer wieder gibt es Meldungen, die die Gefährlichkeit von Lithium-Ionen-Akkus unterstreichen. Sorgfältig handeln, Schäden vermeiden: Wichtige Ratschläge im Umgang mit den Energiespeichern.

Foto: Fotolia.de



„Heiße Ware“: Batterien und Akkus

Brandgefahr beim aktuellsten Modell eines renommierten Herstellers mit bekanntem Namen – und das bereits beim zweiten, neu präsentierten Modell! „Obwohl eine Kundin das Original-Netzteil verwendet hatte, blähte sich der Akku des Mobiltelefons so stark auf, dass das Display aus dem Glasgehäuse gebogen wurde.“ So und ähnlich lauten die Meldungen, die für Unsicherheit sorgen. Berichte wie diese verbreiteten sich im September und Oktober wie Lauffeuer. Aber was machst du, wenn sich bei einem deiner elektroni-

schen Geräte der Akku ausdehnt? Aufgeblähte, deformierte oder sichtbar beschädigte Akkus nie weiterverwenden, sondern zwecks Entsorgung zum Händler bzw. zur Problemstoffsammelstelle bringen (siehe auch Tipps auf dieser Seite). **Lithium-Ionen-Akkus: Sorgfältige Behandlung ist wichtig** 2015 wurden weltweit fünf Milliarden Lithium-Akkus verkauft. Kein Wunder: Einer der Vorteile von Lithium-Akkus ist die gegenüber anderen Akkuarten, wie etwa den früher gängigen Nickel-Cadmium-Modellen, 3- bis 5-fach höhere Energiedich-

te und geringere Selbstentladung: Somit hält der Akku länger, ist kleiner und leichter und kann trotzdem die gleiche Menge Energie liefern. Die hohe Verbreitung der leistungsstarken Energiespeicher in Geräten des täglichen Gebrauchs macht sie zu ganz normalen Begleitern. Bei vertrauten Dingen werden Risiken jedoch oft unterschätzt. Doch die Akkus sollten mit Sorgfalt behandelt werden! Es gibt auch eine Kehrseite der Lithium-Technologie. Denn nicht nur von aufgeblähten – auch von qualmenden, brennenden oder gar explodierenden Akkus haben Berichte die Runde gemacht.

munale Sammelstellen sowie der Handel führen Altbatterien und Akkus einer ökologischen, ressourcenschonenden Verwertung zu.

Was man vermeiden sollte

- **Hohe Temperaturen** Geräte bzw. Akkus keinen hohen Temperaturen (z.B. direkte Sonneneinstrahlung, Heizung) aussetzen. Lüftungsöffnungen nicht abdecken.
- **Nähe zu brennbaren Materialien beim Laden meiden** Geräte bzw. Akkus keinesfalls auf oder in der Nähe von brennbaren Gegenständen (z.B. auf einer Tischdecke, im Bett oder in der Nähe von Papier) laden.

- **Erhitzung der Geräte** Bei mechanischer Beschädigung oder Verformung des Akkus empfehlen wir, das Gerät überprüfen zu lassen und den Akku vorbeugend zu erneuern.

- **Nicht in den Restmüll werfen** Alte Batterien & Akkus gehören nicht in den Restmüll. Bringen Sie sie zu den Sammelstellen bzw. zu den Verkaufsstellen des Handels, wo sie kostenlos abgegeben werden können. Wichtig: Vor Kurzschlüssen schützen – also sichtbar offene Pole mit Klebeband isolieren. ■

Was man beachten sollte

- **Passendes Ladegerät** Nur mit original beige packtem oder für dieses Modell bestimmtem Ladegerät und Originalzubehör laden. So lassen sich Kurzschlüsse durch Überladungen vermeiden.
- **Unter Aufsicht laden** Bleiben Sie beim Ladevorgang nach Möglichkeit in der Nähe. Vor allem beim Aufladen größerer Akkus wie z.B. bei E-Bikes
- **Altakkus wiederverwerten** Sie enthalten neben Lithium weitere wertvolle Rohstoffe wie z.B. Kobalt und Nickel. Kom-



Foto: Gerald Lechner

Brandgefährlich: Vorsicht mit der „heißen Ware“ Lithium-Akku!



Die kommunalen Sammelstellen nehmen Elektroaltgeräte kostenlos zurück.

Rohstoffe im Abfall: Richtiges Entsorgen zählt!

Foto: Gerald Lechner

In Österreich ist ein neuer Rekord aufgestellt worden: Im Vorjahr ist die Masse an gesammelten Elektro-Altgeräten, die zur fachgerechten Entsorgung abgegeben worden sind, auf 83.000 Tonnen gestiegen. Ein Umdenkprozess, der Grund zur Freude gibt!

Zu diesem erfreulichen Ergebnis 2016 hat vor allem die Steigerung der Sammelmenge um knapp 20% bei Großgeräten beigetragen. Mit der Sammelmenge 2016 ist ein neuer Höchstwert erreicht worden, der Österreich im europäischen Vergleich einen Spitzenplatz garantiert.

Niederösterreicher belegen Spitzenplatz in der Sammelskala
85% der gesammelten Menge stammen von den kommunalen Altstoffsammelzentren, Recyclinghöfen oder Sammelplätzen der Verbände, Städte und Gemeinden. Die restlichen 15% wurden über den Handel oder direkte Abgabestellen von Herstellern gesammelt. Die Bundesländersammelungen der Elektroaltgeräte betragen österreichweit 9,27 kg pro Einwohner, Niederösterreich liegt dabei im Spitzenfeld.

In den Geräten „verstecken“ sich wertvolle Rohstoffe
Jeder möchte auf dem neuesten Stand der Technik sein, immer mehr Geräte erleichtern uns den Alltag. Gleichzeitig sinkt jedoch auch die Lebensdauer von Elektrogeräten – die Folge von übertriebener Niedrigpreispolitik, Produktion mit kostengünstigen Materialien und der „Wegwerf-Mentalität“. Umso wichtiger ist es, die Geräte auch vernünftigem Recycling zuzuführen. Denn jeder Kühlschrank, jede Waschmaschine, jedes TV-Gerät, jedes Handy enthält sekundäre Rohstoffe wie z.B. Gold, Kupfer oder seltene Elemente wie Iridium, Lithium und Tantal. So enthält beispielsweise eine Tonne alter Mobiltelefone mehr

Ob groß oder klein: Jedes Altgerät birgt eine Vielzahl wiederverwertbarer Rohstoffe.

Gold als eine Tonne Golderz und zahlreiche andere wertvolle Metalle!

Auch Kleingeräte machen in Summe große Mengen aus
Auch die kleinsten Elektrogeräte dürfen nicht in die Restmülltonne und sind dafür viel zu

schade! Im Computerzeitalter nimmt deren Zahl immer mehr zu. Zu den Kleingeräten zählen Elektrogeräte unter 50 Zentimeter Kantenlänge. Werden sie richtig gesammelt und von Fachleuten verwertet, liefern sie viele wichtige und auch wertvolle Rohstoffe.



Foto: Gerald Lechner

Als Kleingeräte gelten nahezu alle tragbaren Elektrogeräte, wie zum Beispiel Bügeleisen, Mixer, Kaffeemaschinen, elektrische Pfeffermühlen, Rasierapparate, Zahnbürsten, Blutdruckmessgeräte, Radios, CD-Player, Videorekorder samt Fernbedienung, aber auch Werkzeuge wie Bohrmaschinen oder Handkreissägen. Weiters sämtliches Computerezubehör wie Tastatur, Drucker, Maus, USB-Sticks, Computerspiele und Headsets. In den kommunalen Sammelstellen gibt es eigene Container, in denen diese Geräte zurückgegeben werden können. Aber auch alle Händler, die über eine Verkaufsfläche von mehr als 150 m² verfügen, sind gesetzlich verpflichtet, beim Kauf eines gleichwertigen Neugerätes das nicht mehr benötigte alte Elektrogerät kostenlos zurückzunehmen.



Vordergründig „nur“ alte Platinen, Kabel und verrostete Geräte – in Wirklichkeit wertvolle Rohstoffe

Die Rückgabe von Elektro-Großgeräten

Groß ist laut Elektroaltgeräteverordnung jedes Gerät, dessen Seitenlänge größer als 50 cm ist – also etwa Waschmaschi-

nen, E-Herde, Geschirrspüler und mehr. Auch hier erfolgt das Recycling aller Stoffe: Edelmetalle werden einer besonderen Behandlung zugeführt, aber auch Kunststoffgehäuse wer-

den separat erfasst, granuliert und gelangen so wieder in den Produktionskreislauf zurück. Informationen zur fachgerechten Entsorgung gibt es unter www.umweltverbaende.at ■



Foto: Fotograf und Fee

Die Sammlung und Wiederverwertung von gebrauchtem Alt Speiseöl/-fett ist ein bedeutender Faktor zur Entlastung der Umwelt, denn der Inhalt ist nicht Abfall, sondern dient als Rohstoff zur Produktion von Biodiesel.

„NÖLI“-REKORD: 1 MILLION KILO GESAMMELT

Der NÖLI ist Niederösterreichs beliebter Sammelbehälter für Öle und Fette aus der Zubereitung von Speisen und hat im Vorjahr einen neuen Rekord bei der gesammelten Menge aufgestellt: Landesweit wurden im Jahr 2016 von den NÖ Umweltverbänden über 1.000.000 kg Alt Speiseöl und -fett gesammelt! Gebrauchte Speiseöle und -fette sind wertvolle Rohstoffe. Die Sammlung und Wiederverwertung bietet einen bedeutenden positiven Effekt für unsere Umwelt. Das spart nicht nur Kosten, es ist auch ein Beitrag zur Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern. Alt Speiseöl und -fett ist zwar biologisch, soll aber trotzdem nicht in die Haushaltsabflüsse geleert werden. Und das aus gutem Grund: Aufgrund ihrer Zusammensetzung bildet es Klumpen und kann den Abfluss verstopfen – und zwar nicht nur im Kanalsystem, sondern auch

bereits im eigenen Haus oder der eigenen Wohnung! In den Engstellen sammeln sich weitere Stoffe, wie etwa Speisereste, und können somit relativ rasch zur Verstopfung des Abflusssystems führen. Jeder Liter Speiseöl in Ausguss oder WC geleert, verursacht im Schnitt etwa Folgekosten von 70 Cent; das würde bei der gesammelten Menge allein im Jahr 2016 Folgekosten von etwa € 700.000.- verursachen!

Was gehört hinein?
Tierische und pflanzliche Öle, Fette und Schmalz – das heißt:
● Alt Speiseöl und -fett
● Abgekühltes Frittier- und Bratenfett
● Öl eingelegter Speisen
● Butter- und Schweineschmalz
NICHT hinein gehört z.B. Mayonnaise, Dressing, Chemikalien, Mineralöl, Motoröl, Farben oder Essensreste.

Ausgezeichnete Abfallberater

Gebt den Kindern das Kommando!

Mit dem Erfolgsprojekt „Tonni, gebt den Kindern das Kommando“ erreichte der Abfallberater Markus Punz vom GVV St. Pölten den 2. Platz.

Bei diesem Erfolgsprojekt – Getrennte Sammlung – war die Idee, die Kinder zu aktivem, selbständigem und zugleich spielerischem Abfalltrennen zu bewegen. Durch aktives Handeln beim Trennen soll das Verhalten in „Fleisch und Blut“ übergehen. Umgesetzt wurde die Aktion mit

Trennbehältern in den Leitfarben der verschiedenen Abfallfraktionen. Darauf befinden sich Aufkleber mit Müllhelden der „Familie Tonni“. Ein speziell mit Kindergartenabfällen gestaltetes Abfalltrenn-Plakat ist neuer zentraler Bestandteil. Es stärkt das selbständige Lernen und erleichtert die Zuordnung.



„Kinder sind sehr wissbegierig und sprechen sehr gut auf Farben an. Meine Idee war, die Kinder zu aktivem Handeln zu bewegen und das Trennen selbst ‚in die Hand‘ zu nehmen“, freut sich Markus Punz. In 54 Kindergärten im Raum St. Pölten wurde das System mit großem Erfolg umgesetzt. ■

Die kleinsten Füße sind die Größten!

Mit diesem Projekt erzielte DI Daniela Jordan, GVA Mödling, bundesweit den 3. Platz bei „Best of 20 Jahre Abfallberatung“, mit dem sie vor zwei Jahren auch den 1. Platz in der Kategorie „Abfallvermeidung“ gewann.



Es geht um die Sensibilisierung von Kindern und Jugendlichen für das Thema Abfallvermeidung und Ressourcenschonung. Dabei wird das globale Verständnis und Umweltbewusstsein gestärkt und mit praxisnahen Beispielen näher gebracht. Die Themen im Bereich Wohnen,

Mobilität, Ernährung und Konsum werden erarbeitet und den Teilnehmer/innen näher gebracht. Die Interessierten lernen anhand vieler Praxisbeispiele, dass jeder Einzelne (wir alle) einen großen und wichtigen Beitrag zum Thema Umweltschutz und Abfallvermeidung jeden Tag umsetzen können. ■

Wär doch schad drum

Mit dem 2. Platz in der Kategorie „Abfallvermeidung“ wurde DI Daniela Jordan beim „AbfallberaterIn des Jahres 2016“ ausgezeichnet – hier geht es um das Thema Lebensmittelverschwendung.

Ziel des Projektes ist es, mit unterschiedlichen Aktivitäten und einem neuen Slogan den Hebel im Bezirk Mödling gegen Lebensmittelverschwendung anzusetzen. Mit Wettbewerben innerhalb der Mödliner Schulen, Plakatkampagnen und Ideenwettbewerben dürfen die Schülerinnen und Schüler ihren Beitrag dazu leisten. Die

Bevölkerung wird zu diesem Thema mit vielen Aktionen gegen die Lebensmittelverschwendung sensibilisiert. Vor allem die Mödliner Gastronomie wurde an einem Aktionstag zur Verteilung von ökologischen Boxen für übrig gebliebene Lebensmittel eingeladen und die Behälter dazu überreicht. ■



„Sei ein Held“

„Sei ein Held! Lass nichts liegen!“ vermittelt kindergerecht, welche negative Auswirkungen achtlos weggeworfener Müll hat.

Der Streifen der NÖ Umweltverbände und des Landes NÖ zeigt, welche Probleme Tiere mit den verschiedenen, im Wald liegenden, Abfällen haben. Weil die Zielgruppe bei Volksschulen liegt, gibt es am Ende natürlich ein Happy-End: Die Menschen

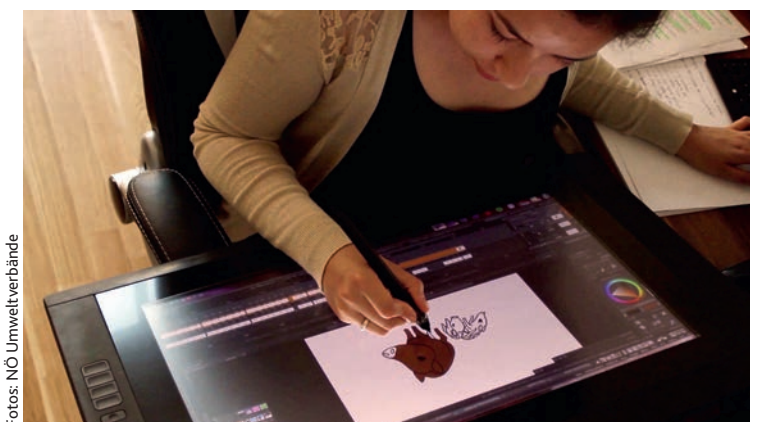
kommen zurück, sammeln ihren Müll ein und befreien somit die Tiere und die Natur vom Unrat. Um einen nachhaltigen Effekt bei den Kindern zu erzielen, gibt es auch zum Film passendes Arbeitsmaterial für Lehrkräfte, das im Schulunterricht zusätzlich zum Einsatz kommt. ■



Hinterlassenschaften eines Picknicks sind für Tiere problematisch



Zum Film gibt es auch Begleitmaterial für den Schulunterricht



Der Animations-Kurzfilm ist aufwendig produziert worden

Einfach weg?!

Unter diesem Motto wird Lehrern Unterrichtsmaterial zum Thema Abfall geboten.

Die „Einfach Weg“-Mappe dient hauptsächlich zur Information der Lehrer/innen über die Abfallwirtschaft und bietet viele Informationen zu Mülltrennung, Recycling und Abfallvermeidung. Natürlich stehen auch Ideen zur Gestaltung von Lehrstunden zu den Themen „Abfallvermeidung, Abfalltrennung, -versorgung und -entsorgung“ im Unterricht im Mittelpunkt. Die Unterrichtsmaterialien stehen auch praktisch zum Download zur Verfügung – Folien werden dabei genauso geboten wie Filme und Bücher der

NÖ Umweltverbände (siehe diese Seite) oder weiterführende Links im Internet. „Wir bieten für Bildungseinrichtungen auch eine Vielzahl an Anregungen in Form von Schulstunden und -projekten, Schulnewslettern, Informationsveranstaltungen, Vorträgen – aber auch Exkursionen zu interessanten Einrichtungen wie etwa Recycling-Anlagen, Umlade-



Problemstoffe niemals über die Kanalisation oder in der freien Natur entsorgen!

Die Geschichte von „Roggenkorn Roger“ wird in einem kleinen Büchlein erzählt: Lebensmittel im Abfall haben zugenommen. Um dieser Tendenz gegenzusteuern, wird bereits bei Kindern in jungen Jahren ange-setzt: Das kleine Buch für Kindergärten erzählt im Comic-Stil, dass Brot und Gebäck nicht im Supermarkt wächst und erzählt den Weg zum wertvollen Nahrungsmittel.

Eine Schulstunde, gestaltet ähnlich einer „Casting-show“, sensibilisiert Jugendliche auf das Thema Lebensmittelabfälle. Eine Handy-App sorgt für „nachhaltigen Effekt“.



Wie können bei einem Buffet Reste vermieden werden, wie wird Hartkäse richtig gelagert und wo ist es im Kühlschrank am kältesten? Diese und ähnliche Fragen beschäftigten viele Jugendliche, die die „APPetit“-Schulstunde erlebten. „Täglich landen in Niederösterreich 90 Tonnen genießbare Lebensmittel im Restmüll. Mit dieser Initiative werden Jugendliche auf dieses Problem aufmerksam gemacht“, sagt Anton Kasser, Präsident der NÖ Umweltverbände. Diese haben gemeinsam mit dem Land Niederösterreich die „APPetit“-Schulstunde samt dem APPetit-Quiz für Schülerinnen

und Schüler ab 14 entwickelt. **Aufbau wie „Casting-Show“ zielt auf Jugendinteresse** Zu Beginn der Schulstunde - die in der eigenen Klasse abgehalten wird - werden Hintergrundinfos zum Hauptthema Lebensmittelabfälle geboten. Diese ist als Castingshow aufgebaut und bezieht die SchülerInnen durch Quizelemente mit ein – das heißt: Der Akteur integriert sich in die Klasse und erreicht so mehr Akzeptanz und Zugänglichkeit. Der zweite Teil ist eine eigene Web-APP, die die Jugendlichen mit einem eigenen Quiz langfristig an das Thema binden soll. Das Thema Spaß und

gegenseitiger Wettbewerb kommt dabei nicht zu kurz – was ja der Sinn der Sache ist!

Informationen und Buchung der APPetit Schulstunde

- für Jugendliche ab 14
- Dauer: eine Schulstunde
- Das Stück ist für eine Klasse ausgelegt (ca. 30 Personen)
- Kosten: übernimmt der teilnehmende Umweltverband

Ihrer Region! Info und Buchung online unter www.umweltverbaende.at/appetit/

Lehrer finden Utensilien für Unterricht zum Download Als Unterstützung für Lehrer haben die NÖ Umweltverbände eine Vielzahl an Unterrichtsmaterialien online gestellt. Info: www.umweltverbaende.at/schulen ■

SCHULKOFFER: HAPTİK STATT THEORIE

Vom Kleinkindalter an werden heute mehr Elektrogeräte genutzt als je zuvor, allen voran Mobiltelefone. Umso wichtiger ist es, so früh wie möglich darüber zu informieren, dass in den Geräten und den teilweise darin enthaltenen Batterien und Akkus oftmals umweltgefährdende Schadstoffe, vor al-

lem aber auch wertvolle Rohstoffe stecken. Ein/e ausgebildete/r AbfallberaterIn kommt direkt in die Schule, um den Kindern mittels „angreifbarer Pädagogik“ und interaktiven Lernspielen komplexe Inhalte, wie z.B. Abfallvermeidung, getrennte Sammlung, ReUse und Recycling näher zu bringen.



Fotos: Umweltverbände NÖ



„Drive against Litter“

Aus dem Auto geworfene Dosen, Essensverpackungen & Co. – ein besonderes Ärgernis für viele. Fahrschüler/innen werden nun für diese Thematik sensibilisiert.

Von der jährlichen Frühjahrsputzaktion der NÖ Umweltverbände wissen wir, dass nach wie vor leider viel zu viel Abfall achtlos aus den Fahrzeugen geworfen wird“, sagt LAbg. Bgm. Anton Kasser, Präsident der NÖ Umweltverbände. Ein nicht geringer Anteil davon ist auf Straßenrändern zu finden – vor allem, wenn Drive-in-Fastfoodlokale in der Nähe sind, ärgern sich die Bürger über besonders viel achtlos aus Autos geworfenem Müll.

Durch das Engagement der NÖ Umweltverbände und dem Land NÖ wurde in Kooperation mit den Fahrschulen ein Verkehrssicherheits-Kurzfilm produziert, der diese Themen zielgruppengerecht aufbereitet und im Rahmen der Mehrphasenausbildung den jungen Lenkern gezeigt wird. „Allein im Frühjahr 2017 wurden in Niederösterreich bei 625 Flurreinigungen insgesamt 210 Tonnen Müll und Unrat aus der

Natur entfernt. Es zeigt, wie wichtig diese neue Kooperation ist, bei der die NÖ Umweltverbände, das Land NÖ und alle NÖ Fahrschulen zusammenarbeiten, um auch beim Autofahren das Bewusstsein zum Schutz unserer Natur und unserer Landschaft zu steigern“, betont Anton Kasser, Präsident der NÖ Umweltverbände.

Thema wird reflektiert

Der Kurzfilm thematisiert darüberhinaus auch die Ablen-

kungen im Straßenverkehr. Die beiden Themen werden im Fahrschulunterricht während

der Mehrphasenausbildung im Zuge der Perfektionsfahrt besprochen. ■



Fotos: Umweltverbände NÖ

SCHULTHEATER: „ES KUMD ZRUGG“

Alles soll zurück kommen, sonst kommt es irgendwann zurück – oder wie man auf niederösterreichisch besser sagt „es kumd zrugg“... Müll ist nicht wertlos, sondern ein wertvoller Rohstoff, aus dem wieder etwas Neues entstehen kann, wenn vorher mit dem Müll alles richtig gemacht wird. Ja und was ist, wenn man manchmal in einen Mistkübel schaut? Daraus soll man etwas machen können? Wie soll das gehen? Seit Jahren touren erfolgreich die „Schauspielerinnen“ Christina Förster und Brigitte Hofer durch die Volksschulen Niederöster-



reichs. Mit dem Kindertheaterstück „Es kumd zrugg“ thematisieren sie den richtigen Umgang mit unserem Müll – speziell auf Kinder ab der 3. Klasse Volksschule zugeschnitten. Dauer des Stücks ist ca. 35 Minuten. Im Anschluss erfolgt 15 Minuten lang eine interaktive Nachbereitung und Vertiefung der Thematik – mit Fragen und Aufgaben. Mehr Infos und Buchung: www.umweltverbaende.at/theater



Bewusster Konsum

Pro Jahr werden durch weggeworfene Lebensmittel knapp 300 Euro pro Haushalt verschwendet! Wer noch Genießbares bewusst verwendet und verwertet, schont Umwelt und auch Geldbeutel!

Foto: Fotograf und Fee

Das Umweltbewusstsein bei der Mülltrennung ist auch im Lebensmittelbereich bei den Niederösterreichern hoch. Trotzdem: Wer es gar nicht so weit kommen lässt, Lebensmittel aufgrund ihrer Verdorbenheit wegwerfen zu

müssen, trägt am meisten dazu bei, den biologischen Abfallberg niedrig zu halten. Abgesehen von der moralischen Seite, Lebensmittel, die andere dringend benötigen würden, in den Abfall zu werfen (in Niederösterreich sind es Tag

für Tag 90 Tonnen genießbare Konsumgüter), kommt hier auch die finanzielle Seite ins Spiel: Pro Jahr werden durch weggeworfene Lebensmittel knapp 300 Euro pro Haushalt verschwendet! Eine gute Lösung: Lebensmittel,

die über dem „Ablaufdatum“ (siehe rechte Seite) noch genießbar sind, nicht wegwerfen sondern wiederverwerten. Es gibt viele Möglichkeiten und Rezepte, sie vor der Biotonne zu bewahren – Mehr Tipps auf www.umweltverbaende.at ■

Knusprig gebackene Nudelbällchen

Zutaten:

Nudeln vom Vortag, Wurst- und Käsereste, 1 Eidotter, alte Semmel, Gewürze nach Geschmack
Für den Backteig: 1 Ei, 1 Eiklar, 2 EL Öl, Salz, 10 dag Mehl, 1/8 l Milch

Zubereitung:

Nudeln vom Vortag, Wurst- und Käsereste fein schneiden und mit dem Eidotter gut vermengen. Die zuvor in Wasser eingeweichte Semmel gut ausdrücken und unter die Nudelmasse geben. Mit Salz, Petersilie und Knoblauch abschmecken und mit feuchten Händen kleine Bällchen formen.

Für den Backteig: Ei, Eiklar, Öl und Salz verrühren, Mehl dazugeben und die Milch nach und nach unterrühren, so dass ein dickflüssiger Teig entsteht. Kurz rasten lassen.

Die Bällchen dann in den Backteig tauchen und in heißem Fett schwimmend herausbacken.

Nach Belieben mit Salat oder Saucen servieren. Guten Appetit!



Eine Sammlung der besten Restl-Rezepte finden Sie auf unserer Homepage: www.umweltverbaende.at.

In NÖ landen pro Jahr und Haushalt rund 30 kg Lebensmittel im Müll. Viele sind zwar abgelaufen, aber oft durchaus noch genießbar.



Foto: Fotolia.de / HighwayStarz

Lebensmittel sind KOSTBAR

Eine Greenpeace-Umfrage bei Molkereien hat ergeben, dass sie das Mindesthaltbarkeitsdatum bei ihren Produkten offensichtlich willkürlich festlegen. Ein Beispiel: Bei normaler, industriell hergestellter Butter kann sich dieses Datum um bis zu 45 Tage unterscheiden. Einige Hersteller gaben auch zu, dass bei bestimmten Produkten das Mindesthaltbarkeitsdatum auf Wunsch des Handels gekürzt

wird. Viele Lebensmittel sind zwar abgelaufen – die Packung ist aber noch nicht geöffnet – und wären oft durchaus noch genießbar, wie jetzt wieder belegt wird. Speziell bei Milchprodukten sollte man sich auch auf die Sinne verlassen: ansehen, riechen und schmecken kann schon erkennen lassen, ob das Lebensmittel noch verwendbar ist oder nicht. Zusätzlich sollten sich die KonsumentInnen umfassend beraten lassen, wo

und wie man Lebensmittel lagert, damit sie möglichst lange haltbar bleiben.

Viele Fehlwürfe im Biomüll: Lebensmittel richtig entsorgen

Beim Entsorgen von Lebensmittelabfällen sollte besonders Acht gegeben werden: Denn beispielsweise jedes Plastiksaugerl, das in die Biotonne geworfen wird, muss aussortiert werden. Je nach Grad der Verunreinigung kann eine gesamte Ladung Biomüll damit unbrauchbar werden. Die Kosten durch Entfernung von Fehlwürfen betragen (bei einem mittelständischen Bioabfallkompostierer) 16 Euro pro Tonne oder zusätzlich 600 Arbeitsstunden

pro Jahr, wie Abfall-Expertin Eva-Maria Bauer erhoben hat. Die Untersuchung ihrer Masterarbeit hat dabei ebenfalls ergeben: In Städten ist der Bioabfall mehr verunreinigt als in ländlichen Gebieten, bei Mehrfamilienhäusern mehr als etwa bei einem Ein- oder Zweifamilienhaus. Alte, verschmutzte und meist viel zu klein dimensionierte Müllsammelstellen tragen dazu einen wesentlichen Teil bei. Anonymität und lange Wege zu den Biotonnen sind weitere Gründe. Hier gilt der Appell den Hausbesorgern sowie der Bauindustrie, für günstigere Bedingungen zu sorgen und schon bei der Planung darauf zu achten! ■

ES HEISST ÜBRIGENS „MINDESTENS HALTBAR BIS“ UND NICHT „TÖDLICH AB“ . . .

Abgelaufen ist nicht gleichbedeutend mit abgelaufen...: „Zu verbrauchen bis“ Bei diesem Datum geht es um die Lebensmittelsicherheit. Es zeigt an, nach welchem Tag die Produkte trotz korrekter Lagerung gesundheitsschädlich werden können und daher nicht mehr verzehrt werden sollten. Das Gesetz sieht vor, es auf leicht verderblichen Lebensmitteln, die gekühlt gelagert werden müssen, aufzudrucken (Hackfleisch, Fisch, Produkte mit rohen Eiern, etc.).

„Mindestens haltbar bis“ Dieses Datum ist eine Qualitätsgarantie der Hersteller. Es sagt, wie lange ein Produkt bei korrekter Lagerung seine spezifischen Eigenschaften haben muss. Die meisten Produkte sind weit über dieses Datum hinaus haltbar. Als Faustregel gilt daher: So lange der Geruch und der Geschmack stimmt und keine optischen Veränderungen wie Schimmelpilze sichtbar sind, kann ein Produkt verzehrt werden. Hier gilt es, die eigenen Sinne zu trainieren.



Grafik: AWWFotolia.de / HighwayStarz

Rund geht's – Das neue Leben des Abfalls

Diese Kampagne zeigt, wie aus dem vermeintlichen Abfall wichtige Rohstoffe für neue Produkte gewonnen werden. Unter dem Motto „Rund geht's“ soll dieses Bewusstsein gestärkt werden.



Der Kreislauf der (Abfall-) Materie – auf www.rundgehts.at

Es geht rund in der Abfallwirtschaft: Niederösterreich ist mit der „Abfall-Trenn-Quote“ bereits europaweit im Spitzenfeld und nimmt österreichweit eine Vorbildrolle ein! Jährlich fallen in Niederösterreich ca. 900.000 Tonnen an Abfällen an – allein ca. 110.000 Tonnen in Form von Sperrmüll. Elektroaltgeräte, Leichtfraktionen wie Verpackungen & Co werden aus Haushalten getrennt gesammelt. Weitere Abfälle haben ebenfalls großes Recyclingpotenzial. Denn: Abfälle sind ein wichtiger Rohstoff – und das wird jetzt der Bevölkerung noch bewusster gemacht.

Die neue Kampagne „Rund geht's“ folgt den Spuren unseres Abfalls und holt die vielfältigen Kreisläufe vor den Vorhang – und zwar unter neuen Blickwinkeln.

Kreisläufe: Vom Autowrack zur Energie aus Windkraft

Ein Beispiel: Es ist bekannt, dass aus Altpapier neues Papier produziert wird. Aber wie sieht es mit anderen Beispielen aus? Aus Elektroaltgeräten etwa wird sogar Gold und Silber für Schmuck gewonnen; Kunststoffverpackungen werden zu Granulaten für Gartenmöbel, Silizium wird aus alten

Computer-Leiterplatten gewonnen und in Photovoltaikanlagen eingesetzt. Eisen aus Autowracks findet sich unter anderem in Windrädern wieder – beide Endprodukte sind wiederum die Quelle für umweltfreundliche Energieerzeugung.

Dies ist umso wichtiger, da manche Rohstoffe immer knapper werden – zum Beispiel Edelmetalle, die für die Elektronikindustrie benötigt werden. „Die besten Abfälle sind jene, die gar nicht erst entstehen, wenngleich Abfall nicht ganz vermeidbar ist“, sagt LAbg. Bgm. Anton Kasser, Präsident

der NÖ Umweltverbände. „Heute geht es daher in der Abfallwirtschaft immer stärker darum, diesen Abfall als Rohstoff und Wertstoff zu begreifen, da eine Vielzahl an neuen Produkten daraus entstehen.“

Wiederverwertung: Neue Homepage geht ins Detail

Die Internetseite www.rundgehts.at zeigt genau diese vielfältigen Wege – was mit den Reststoffen des Alltags passiert, nachdem man sie entsorgt hat. Und zwar anhand von bekannten und weniger bekannten Beispielen sowie interessanten ReUse-Projekten. ■



In Autowracks steckt viel Verwertbares.



Der Großteil ist metallischen Ursprungs.



Dieses findet man z.B. in Windrädern wieder.

Fotos: Fotolia.de

So gut wie neu

Alte Spiele, die man nicht mehr braucht. Selten getragene Kleidung, die nicht mehr gefällt. Elektrogeräte, die ihren Dienst getan haben: Mit „So gut wie NEU“ findet man neue Besitzer!

Das kommt vielen bekannt vor: Nicht mehr benötigte Dinge des Alltags, doppelte Geschenke oder einfach Sachen, die man schon lange herumliegen hat – die aber „zu schade“ sind, um weggeworfen zu werden.

Neue Besitzer für alte Dinge, ganz in Ihrer Wohnnähe

Das reicht vom alten Handy bis zur Wohnzimmercouch, die kaum Gebrauchsspuren aufweist. Oft sind Dinge, von denen man sich trennen will, einfach zu groß, um sie zu versenden oder es einfach zu umständlich ist, sie zu verpacken und zu versenden – weil ganz in der Nähe jemand wohnt, der sie noch gut gebrauchen kann und bei der nächsten Gelegenheit abholt: Das ist der Hintergrund der Online-Plattform „So gut wie NEU“ der NÖ Umweltverbände und dem Land NÖ.

Die Seite www.sogutwieNEU.at ist eine einfache und schnelle Möglichkeit, noch gebrauchsfähige Güter zum Verkauf oder Tausch anzubieten.

Online-Tauschplattform jetzt auch für Handys optimiert

Der Vorteil der Online-Tauschbörse: Sie ist sehr regional gehalten – das heißt: Das Angebot ist auf das nähere Umfeld zentriert. Die Suche kann bezirksweise und/oder auch themenbezogen eingeschränkt werden. Ein Erstkontakt mit dem Anbieter wird danach ausschließlich per Mail aufgenommen. Die Internet-Plattform wurde nun auch für mobile Anwendungen optimiert – d.h. egal ob Sie es am Handy, Tablet oder PC nutzen, das Erscheinungsbild passt sich dementsprechend an. – Einfach unter www.sogutwieNEU.at einsteigen – und los geht's!

Foto: NÖ Umweltverbände



Übersichtlich gestaltet: Die Homepage von sogutwieNEU.at

Die Plattform zum Verkaufen/ Tauschen/ Verschenken www.sogutwieNEU.at leistet einen wertvollen Beitrag zur Vermeidung des Abfallaufkommens.

Foto: Gerald Lechner

Die Kategorien:

- Möbel, Haus & Einrichtung
- Elektrogeräte, Computer und Musik
- Bekleidung
- Fahrzeuge & Zubehör
- Sport & Freizeit
- Garten & Landwirtschaft
- Bau & Werkzeuge sowie
- Haushalt. ■

Gemeinsam mit dem Land NÖ bilden wir das leistungsfähige Rückgrat der abfallwirtschaftlichen Organisation. Mit Know-how und Engagement schärfen wir zusätzlich das Bewusstsein für eine bessere Umwelt und zur Schonung unserer Ressourcen.

die NÖ Umweltverbände

Wir machen's einfach.
www.umweltverbaende.at

